

Socken

gibt schon erste Erkenntnisse. Wer sich traut, fragt auch mal nach, welche Kleidung denn für das Gespräch angemessen wäre, also nach dem sogenannten Dresscode. Dabei gilt es ohnehin, gewisse Grundregeln zu beherrschen.

Hierzu zählen: keine weißen Socken zur dunklen Hose und dunklen Schuhen, keine Krawatten mit Figuren, Comics oder ähnlichem. Bei den Damen keine zu kurzen Röcke und unbedingt zuviel Schmuck vermeiden.

Abgesehen von der passenden Kleidung sollte auch überlegt werden, ob mancher Modetrend in dem künftigen Job weiterverfolgt werden kann und wie dieser vielleicht beim Arbeitgeber ankommt. Piercings im Gesicht, außergewöhnliche Rasuren oder offensichtliche Tätowierungen sind bei den allermeisten Personalern, die ständig Bewerbungsgespräche führen, echte K.o.-Kriterien.

Dies alles kann man natürlich getrost außer acht lassen, wenn man das Modebewusstsein und die Toleranz seines Wunsch-Arbeitgebers testen möchte. Nach all den Äußerlichkeiten, die eine bestimmte Wirkung erzielen, könnte man glauben, daß ab jetzt nur noch der Inhalt eines Gesprächs zählt. Und natürlich stellt man sich immer wieder die Fragen: Merkt der Arbeitgeber, daß ich nervös bin oder ein wenig flunkere und meine Leistungen und Stärken übertrieben darstelle? Die Antwort ist in den meisten Fällen: ja.



Tips vom Profi: Gabi Golling ist in Elmshorn und Hamburg als Beraterin für persönliche und berufliche Entwicklung tätig.